

II.2 Strukturelle Rahmenbedingungen

Die 1972 gegründete Anne-Frank-Schule ist eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen und ein Beratungs- und Förderzentrum inmitten des Biosphärenreservats Rhön in Gersfeld. Der Einzugsbereich der Schule umfasst mit den Gemeinden Gersfeld, Ebersburg und Poppenhausen ein ländlich geprägtes Umfeld. Zu ihm gehören fünf abgebende Grundschulen in Gersfeld-Kernstadt, Gersfeld-Hettenhausen, Ebersburg-Schmalnau, Ebersburg-Thalau und Poppenhausen sowie eine kooperative Gesamtschule der Stadt Gersfeld.

Im Rahmen des Beratungs- und Förderzentrums werden zudem Schülerinnen und Schüler an den Grundschulen in Ebersburg-Weyhers, Künzell-Dietershausen und Dipperz sowie an der Rudolf-Steiner-Schule Loheland betreut.

Die Stadt Gersfeld

Gersfeld ist eine Kleinstadtgemeinde. Zusammen mit ihren 12 Stadtteilen hat die Stadt etwa 6.000 Einwohner. Innerhalb der Region sind hauptsächlich klein- und mittelständische Betriebe ansässig; größere Industriebetriebe fehlen. Die meisten Menschen des wirtschaftsschwachen Standortes Hessische Rhön pendeln zu ihren Arbeitsstätten in den Raum Fulda, manche sogar bis nach Frankfurt. In der Region selber bietet der Fremdenverkehr eine wesentliche Erwerbsquelle.

Mit Blick auf die überschaubare Anzahl vorhandener Ausbildungs- und Arbeitsplätze vor Ort haben Jugendliche, die hier aufwachsen, eher geringe Chancen auf einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz im Umfeld ihres Wohnorts. In der Region sind keine großen Industriebetriebe ansässig und die klein- und mittelständigen Betriebe stellen wenige Ausbildungsplätze zur Verfügung. Besonders für Schülerinnen und Schüler mit einem Berufsorientierten Abschluss hat diese Tatsache Konsequenzen. Sie sind nicht für die Ausbildung in allen Betrieben qualifiziert, somit verringert sich das Angebot an Arbeits- und Ausbildungsplätzen noch weiter (s. III.4).

In Gersfeld selbst fehlten über viele Jahre hinweg günstige Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche. Dies führte oft zu Konflikten im Stadtgebiet. Mit der Einrichtung eines ortsansässigen Jugendtreffs, der zwei- bis dreimal in der Woche geöffnet ist, dem Einsatz eines Jugendbetreuers sowie neuen kirchlichen Angeboten wurde die Jugendarbeit verbessert und das Konfliktpotential verringert. Dennoch reicht das Angebot bei weitem noch nicht aus, um allen Jugendlichen eine adäquate, sinnhafte Freizeitgestaltung zu ermöglichen. Die Umbauten am Pausenhof und die bewusste Öffnung auch außerhalb der Unterrichtszeiten tragen bewusst zu einer Erweiterung des Angebotes bei.

Das Schulzentrum Gersfeld

Die Anne-Frank-Schule liegt im Schulviertel der Stadt Gersfeld (s. Abb.: Das Schulzentrum Gersfeld im Überblick). In unmittelbarer Nähe befinden sich die Otto-Lilienthal- Schule (Grundschule) sowie die Rhönschule (Kooperative Gesamtschule) und diverse Sportmöglichkeiten (Schwimmbad, Sportplatz, Tennisplätze,).

Besonders die räumliche Nähe innerhalb des Schulzentrums Gersfeld ist ein bedeutender Standortvorteil, der sich in den nächsten Jahren deutlich auf die Entwicklung der Anne-Frank-Schule auswirken wird. Bereits in den letzten Jahren hat sich eine enge Zusammenarbeit mit den beiden Schulen und Schulleitungen ergeben, die sich u.a. in bereits bestehenden Kooperationsvereinbarungen auf unterschiedlichen Ebenen zeigen. Bei den strukturellen Rahmenbedingungen zeigt sich dies u.a.

durch die gemeinsame Nutzung von Fachräumen und Sporthallen, die gemeinsamen Planungen zu anstehende Umbaumaßnahmen, das Anpassen der Pausenzeiten, ... (vgl. I, V).

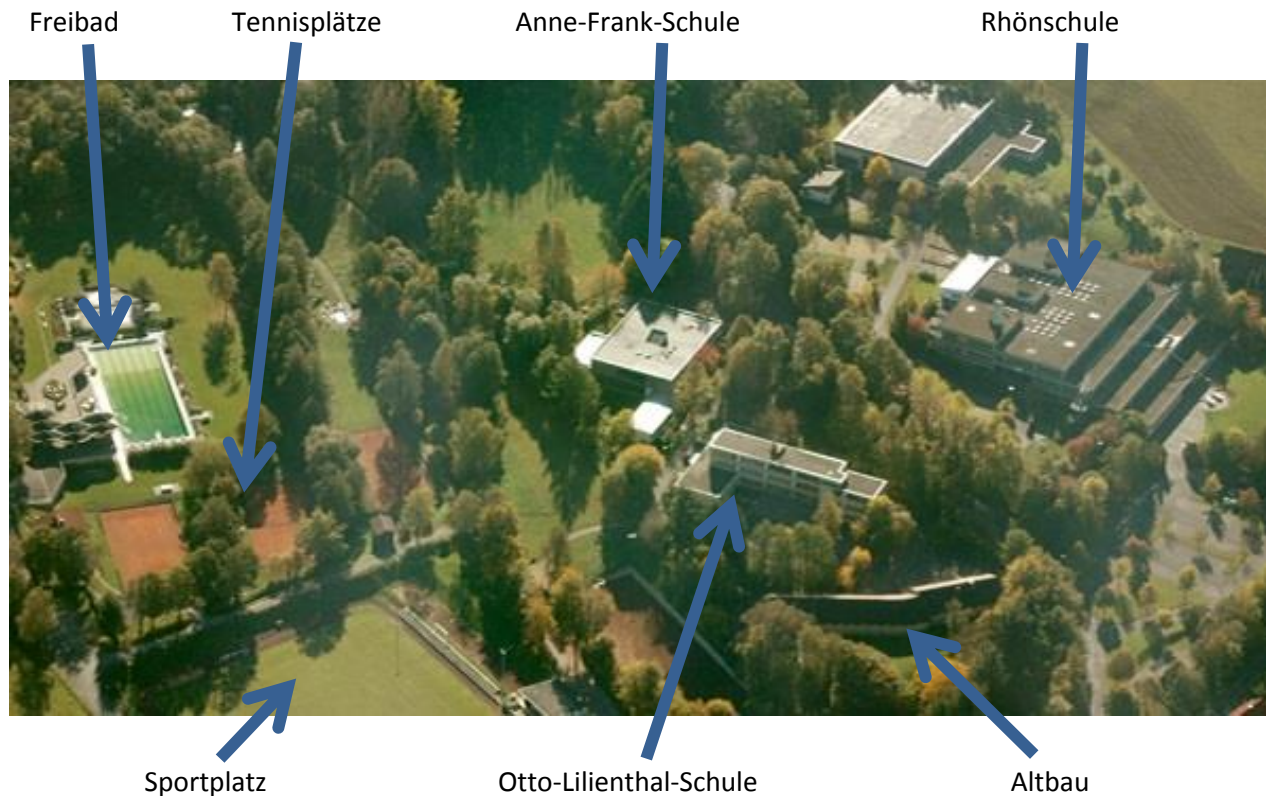


Abb.: Das Schulzentrum Gersfeld im Überblick

Die Anne-Frank-Schule

Die räumliche und sächliche Situation der Anne-Frank-Schule kann als sehr gut bezeichnet werden. In den letzten Jahren wurden gezielt Investitionen in den unterschiedlichen Bereichen vorgenommen. Beispielhaft dafür kann die vollständige Vernetzung der Schule benannt werden; jeder Klassenraum verfügt über ein Activboard mit einem internetfähigen Lehrerarbeitsplatz und 2 bis 3 PC-Schülerarbeitsplätzen. Aber auch die Einrichtung von Küchenzeilen in allen Klassenräumen, die Schaffung von Regenerations- und Arbeitsbereichen in den Klassenräumen, der Pausenhalle und dem Schulgelände oder die Erneuerung der Toiletten- und Duschanlagen sind wichtige Indizien für erfolgreiche Umbauten.

Weitere Informationen:

- Medienkonzept
- ...

Grundgedanke bei all diesen Planungen ist, dass die Schülerinnen und Schüler einen großen Teil jeden Tages in der Schule verbringen. Neben der Familie bzw. dem Zuhause gehört die Schule von ihrem äußeren Erscheinungsbild bis hin zur sozio-emotionalen Struktur zur wichtigsten und einflussreichsten Umgebung der Schülerinnen und Schüler. Gerade deshalb ist eine Gestaltung angenehmer schulischer, emotionaler und sozialer Strukturen wichtig, damit die Kinder und Jugendlichen gerne zur Schule kommen und sich in der Schule wohlfühlen. Die Schule soll als Lebens-, Lern- und Handlungsraum sozusagen zu ihrer „zweiten Heimat“ werden. Dies kann nur geschehen, wenn die schulischen Räume als Wohn- und Arbeitsräume erfahren werden.

Eine besondere Bedeutung kommt der Schulhalle der Anne-Frank-Schule zu, die Anlauf- und Knotenpunkt des Schullebens zugleich ist. Sie soll einladend auf jeden wirken, der die Schule betritt und in ihr zu tun hat. Sie muss Ausstellungsmöglichkeiten bieten. Andererseits soll sie den Lebens-, Lern- und Handlungsraum Klasse ergänzen – auch mit Blick auf gemeinsame Tätigkeiten aller Beteiligten, wie im Unterricht, bei Projekttagen oder als Pausenaufenthaltort. Für die nächsten Jahre wird eine freundliche, moderne Farbgestaltung angestrebt.

Die Klassen- und die Fachräume, wie z.B. die Küche, der Werkraum oder die Sporthalle, sind modern und gut ausgestattet. Aufgrund der gewachsenen Strukturen besteht aktuell Bedarf an räumlichen Ausweichmöglichkeiten; es fehlen z.B. kleinere Räume für Gespräche oder Gruppenarbeiten und auch Klassen- bzw. Fachräume. Zudem soll der PC-Raum durch gezielte Umgestaltung auch als Mediathek genutzt werden können (s. III.2).



Das Außengelände wurde in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut und bietet vielfältige Möglichkeiten für die Pausen- und Unterrichtsgestaltung. Besonders die Erweiterung um das Soccerfeld und den Kletter- und Gleichgewichtspfad bieten neue Möglichkeiten der Pausengestaltung. Somit wurden zum einen Flächen für Bewegungsspiele und sportliche Aktivitäten wie Ballspiele, Tischtennis, Basketball oder Klettern ermöglicht. Gleichzeitig wurden auch ruhige, aber interessante Rückzugsbereiche und Sitzplätze berücksichtigt, die sich besonders bei Hinzunahme des Schulgartens ergeben.

Für die Pausen steht den Schülerinnen und Schülern ein reichhaltiges Angebot an Spielgeräten auf dem Pausenhof und in der Pausenhalle zur Verfügung. Billard, Tischtennis, Basketball, Fußball, diverse Fahrzeuge und Spielgeräte sind nur einige Beispiele. Die Verwaltung der Spielgeräte wird selbständig von dem Schulparlament organisiert, die Ausleihe erfolgt durch Schülerinnen und Schüler.

Handlungsbedarf 1**Die Schulgemeinde****Ziel: Überarbeitung eines Eltern-Schul-Vertrags**

Teilschritte / Maßnahmen	Zuständigkeit	Zeitpunkt
<ul style="list-style-type: none"> • Sammeln verschiedener Ideen und Vorlagen zur Neugestaltung • Erarbeitung eines neuen Vorschlags 	Schulleitung Sekretariat	bis April 2016
<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellen der neuen Verträge in schulischen Gremien • Zusammenfassen der Rückmeldungen 	Schulleitung, Gesamtkonferenz, Elternbeirat	bis Mai 2016
<ul style="list-style-type: none"> • Endgültige Gestaltung der Eltern-Schul-Verträge 	Schulleitung Sekretariat	bis Juni 2016
<ul style="list-style-type: none"> • Verabschiedung durch die Schulkonferenz 	Schulleitung	bis Juli 2016

Handlungsbedarf 2**Die Schulgemeinde****Ziel: Erstellen eines Willkommenspaketes für Eltern**

Teilschritte / Maßnahmen	Zuständigkeit	Zeitpunkt
<ul style="list-style-type: none"> • Sammeln von Ideen und Vorlagen • Erarbeitung eines Vorschlags 	Schulleitung Sekretariat	bis April 2016
<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellen des Paketes in schulischen Gremien • Zusammenfassen der Rückmeldungen 	Schulleitung, Gesamtkonferenz, Elternbeirat	bis Mai 2016
<ul style="list-style-type: none"> • Endgültige Gestaltung des Willkommenspaketes 	Schulleitung Sekretariat	bis Juni 2016
<ul style="list-style-type: none"> • Einführung gemeinsam mit den überarbeiteten Eltern-Schul-Verträgen (s.o.) 	Schulleitung Sekretariat	bis Juli 2016

Handlungsbedarf 3**Strukturelle Rahmenbedingungen****Ziel: Freundlichere, moderne Farbgestaltung der Pausenhalle**

Teilschritte / Maßnahmen	Zuständigkeit	Zeitpunkt
<ul style="list-style-type: none"> • Erneute Beantragung beim Schulträger 	Schulleitung	Frühjahr 2016
<ul style="list-style-type: none"> • Gespräch mit dem Gebäudemanager Herr Kimmler • 	Schulleitung	Frühjahr 2016

Handlungsbedarf 4**Strukturelle Rahmenbedingungen****Ziel: Schaffen kleinere Besprechungsräume**

Teilschritte / Maßnahmen	Zuständigkeit	Zeitpunkt
<ul style="list-style-type: none"> • Beantragung beim Schulträger 	Schulleitung	Frühjahr 2016
<ul style="list-style-type: none"> • Gespräch mit dem Gebäudemanager Herr Kimmler • 	Schulleitung	Frühjahr 2016

Handlungsbedarf 5**Strukturelle Rahmenbedingungen****Ziel: Umsetzungen aus dem Medienkonzept**

Teilschritte / Maßnahmen	Zuständigkeit	Zeitpunkt
• Beantragung einer WLAN beim Schulträger	Schulleitung IT-Beauftragter	Frühjahr 2016
• Erneute Beantragung einer Tablet-Klasse beim Schulträger	Schulleitung IT-Beauftragter	Frühjahr 2016
• Gespräch mit der IT-Abteilung des Landkreises Fulda	Schulleitung IT-Beauftragter	Frühjahr 2016
• Anschaffung zweier portabler Computer für die BFZ-Arbeit (ggf. über den 10000€-Erlass)	Schulleitung IT-Beauftragter	Sommer 2016
• Aktualisieren des Medienkonzeptes	IT-Beauftragter	September 2016
• Ergänzung um ein Nutzungskonzept für die beiden portablen Computer für die BFZ-Arbeit		
• Einführung im Kollegium	IT-Beauftragter	September 2016